

# Messies, ein schönes Chaos : Ulrich Grossenbacher

Autor(en): **Schärer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **53 (2011)**

Heft 316

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-864256>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHWEIZER FILMARCHIV  
CINETECA SVIZZERA  
SWISS FILM ARCHIVE  
DOKUMENTATIONSSTELLE ZÜRICH

**DIE WICHTIGEN  
INFORMATIONEN ...**

**DIE RICHTIGEN  
BILDER ...**

**DIE KOMPETENTE  
BERATUNG ...**

**Ganz zentral:**

Nur wenige Minuten  
vom Hauptbahnhof Zürich entfernt  
bietet die Zweigstelle  
der Cinémathèque suisse in Zürich  
zu 60'000 Filmtiteln und Sachthemen:

- **HERVORRAGENDER FOTOBESTAND**
- **HISTORISCH GEWACHSENE SAMMLUNG**
- **SCHWERPUNKT CH-FILM**

**Öffnungszeiten**

Telefonservice: Montag bis Freitag,  
9.30 bis 11.30 Uhr und  
14.30 bis 16.30 Uhr  
Recherchen vor Ort nach Absprache

**Kosten**

Bearbeitungsgebühr für Recherchen:  
pro Dossier Fr. 10.–  
Kopien Fr. –.50 / Studenten Fr. –.30  
Bearbeitungsgebühr  
für Fotoausleihen:  
für den ersten Film Fr. 50.–  
jeder weitere Fr. 20.–  
Filmkulturelle Organisationen  
zahlen die Hälfte

**Cinémathèque suisse**  
**Schweizer Filmarchiv**  
**Dokumentationsstelle Zürich**  
Neugasse 10, 8005 Zürich  
oder Postfach, 8031 Zürich  
Tel +41 043 818 24 65  
Fax +41 043 818 24 66  
E-Mail: cszh@cinematheque.ch

design-konzept: www.cafzoolig.ch

**MESSIES,  
EIN SCHÖNES CHAOS**  
Ulrich Grossenbacher

Etwa zwei Prozent der Schweizer Bevölkerung gelten als krankhafte «Messies». Sie sammeln so extensiv und kompromisslos, dass ihr Verhalten sie isoliert. Sie werden ihren Mitmenschen zur Last oder verkriechen sich in den eigenen vier Wände – sofern da noch Platz ist. Nicht nur in Boulevardmedien werden jeweils besonders abstruse Fälle vorgeführt: als Beleidigung jeglichen Empfindens für Ordnung und Mass in der aufgeräumten Schweiz.

Der Berner Filmschaffende Ulrich Grossenbacher wählte einen anderen Weg. Neugierig begegnet er vier Menschen, die mit ihrem «Puff» auf unterschiedliche Weise umgehen.

Arthur, ein lediger Bauer, bewohnt sein Heimtli anders als seine Nachbarn. Keine Geranien schmücken seinen Grund, sondern ungezähltes schweres Gerät: Traktoren, Bagger, Autos und Lastwagen. Er bauert, zumindest mäht er, hält Hühner in einem alten Camper, doch seine Passion gilt seinen verrostenden Gefährten, die er wieder zum Leben erweckt oder umbaut. Die Gemeinde versucht seit Jahren, ihn zum «Aufräumen» zu bewegen. Doch Arthur besitzt sein Land: Der Kampf zwischen Eigentum und Zonenkonformität führt bis vor Bundesgericht.

Elmira muss in ihrer Mietwohnung äusserste Gelenkigkeit an den Tag legen. Meterhoch türmen sich die zu überquerenden Zeitungs- und Kassettenstapel, keine Kultursendung des Südwestfunks darf unaufgezeichnet bleiben. Zimmer und Küche platzen aus allen Nähten. Ist das Treppenhaus «rein», schleppt sie zentnerweise Material in den Estrich. Seit zehn Jahren tauscht sie sich in einer Therapiegruppe aus, ihr Zustand habe sich bereits wesentlich gebessert, auch wenn das noch nicht sichtbar sei.

Karl und Trudi bewohnen ein grosses Bauernhaus. Einer der letzten passierbaren Räume ist die Küche. Trudi beklagt das verlorene Sozialleben, nicht mal mehr die eigenen Kinder besuchen sie. Trudi stellt ihrem Mann ein Ultimatum. Entweder schafft er Platz für sie oder sie zieht aus. Sie holt sich

psychologische Hilfe. Als sie erfährt, dass Karl hinter ihrem Rücken zwei grosse Scheunen gemietet und randvoll gefüllt hat, fällt sie einen Entscheid.

Der Tüftler Thomas baut aus Schrott sinnige Apparate, etwa einen Pflanzenwuchs-Visualisierungs-Projektor. Seine Werkstatt ist so übertoll wie seine Pläne.

Grossenbacher scheut zwar keine Dramatik der Anschauung, etwa wenn er in einem langsamen Schwenk genüsslich die Dimension eines Chaos enthüllt oder wenn er seine Protagonisten für ihre Gänge durch ihre archaischen Ablagerungsschichten mit einer Minikamera behängt. Die präzise gesetzte Musik unterstützt mitunter den ironisierenden Blick.

Es ist aber das Interesse an seinen Protagonisten, an ihrem Erleben, ihrer Kreativität, ihren Verdrängungsstrategien und ihrer Erklärung des eigenen Tuns, das ihn leitet. Hinter Verschrobenheiten zeigen sich komplexe Charaktere. Sie präsentieren sich nicht vornehmlich als Kranke, sondern als Menschen mit einem überschäumenden Interesse an allem. Sie konfrontieren uns mit Fragen: Was ist normal, was ist krankhaft? Schmal ist der Grat zwischen Hingabe und Wahnsinn. Grossenbachers Respekt vor seinen «Messies», sein Sinn für Dramaturgie und für visuelle Poesie führen zu Szenen voller Situationskomik und Skurrilität, ohne dass unser Lachen auf Kosten der Protagonisten geht.

Thomas Schärer

*Regie, Buch, Kamera: Ulrich Grossenbacher; Schnitt: Maya Schmid; Musik: Resli Burri; Ton: Niklaus Wenger, Balthasar Jucker, Wendelin Schmidt-Ott, Peter von Siebenthal, Olivier Jean Richard. Produktion: Ulrich Grossenbacher, Fair&Ugly filmproduktion. Schweiz 2011. Dauer: 117 Min.*

*Weltpremiere Semaine de la Critique, Locarno, Teatro Kursaal, 6. August, 11 Uhr*

